

er noch auf den neuen Laden hinüberstarrte, kaum seinen eignen Augen trauend, zeigte sich die breite, dicke Figur des Gerbermeisters und sein rotes, aufgedunsenes Antlitz in der Thür gegenüber, und dieser machte Herrn Gabriel mit spöttischem Lachen eine tiefe Verbeugung. Herr Gabriel wankte zurück, und leichenblaß war sein Antlitz, als er wieder in die Stube kam. Ganz erschöpft sank er in seinen Lehnstuhl und seufzte tief: „Das ist mein Tod! Diesen Schlag überlebe ich nicht!“

Vergebens suchten Frau und Kinder den geschlagenen Mann zu trösten und aufzurichten. Alle Lebensfreudigkeit schien von ihm gewichen, denn ach, jetzt war er ja nicht mehr der einzige in Lauterberg! — aus und vorbei war es mit seiner Wichtigkeit! — die Firma Gabriel Hochland hatte ihresgleichen gefunden — und der Herr Bürgermeister konnte jetzt seinen Kaffee, seinen Schnupftabak, seinen Virginienlanaster auch noch wo anders bekommen, als bei Gabriel Hochland! Wahrlich, empfindlicher konnte nicht leicht eine Rache sein, als die, welche der tüdtische Gerbermeister an unserm Freunde Gabriel genommen hatte!

### Drittes Kapitel.

#### Der Bankerott.

Nähere Erkundigungen, die im Laufe des Tages von Gabriel junior eingezogen wurden, bestätigten vollkommen, daß Meister Ledermann die Ursache des ganzen Übels war, welches dem guten Herrn Hochland das Herz durchbohrt